



Züchertour der Belted Galloway Interessengemeinschaft vom 27. 10. bis 1. 11. 2016 nach Schottland

Selbst der Streik bei Eurowings konnte die Mitglieder der Belted Galloway Interessengemeinschaft nicht von der diesjährigen Züchertour vom 27. 10. bis 1. 11. 2016 nach Schottland, dem Ursprungsland der Belted Galloways, abhalten. Schließlich landeten die Züchter aus Norddeutschland, die von Hamburg aus fliegen wollten, über Umwege und nicht im gebuchten Manchester, sondern in Edinburgh, immerhin auf der 'Grünen Insel'. Die Reisenden aus Frankfurt und Basel kamen ohne Probleme an und konnten gleich mit der geplanten Tour beginnen.

Erste Anlaufstelle auf dem Weg nach Norden war die Castlefield-Herde von Roger Robson in der Nähe von Carlisle. Im Jahre 2000 verlor er alle Tiere bei der MKS-Epidemie und fing danach wieder von ganz vorne an. Heute besitzt er noch einige Kühe aus dieser Zeit, mittlerweile 16 Jahre alt, aber topfit und mit hervorragenden Kälbern bei Fuß.

Das Ziel war Castle Douglas in Dumfries and Galloway, wo alljährlich die Jahreshauptversammlung und das festliche Dinner der Belted Galloway Cattle Society of Great Britain and Ireland stattfinden. Pünktlich zum Annual Dinner, an dem die deutschen Züchter freundlicherweise auch teilhaben durften, trafen die Reisenden aus Nord- und Süddeutschland wieder zusammen. Es wurde gemeinsam gegessen, getrunken und geredet, sowie erste Kontakte zu britischen Züchtern geknüpft. Es folgte die Verleihung der Preise für die erfolgreichsten Züchter, Aussteller, Züchter des Tieres mit den besten Platzierungen, Sieger der Jungzüchter usw....

Das altherwürdige Hotel Imperial in Castle Douglas wurde für die nächsten Tage der Standort. Es hatte schon bessere Zeiten gesehen, aber für die große Gruppe gab es hier keine Alternative.



Traditionell erfolgt am nächsten Tag, dem Freitag, im Walleys Marts die Schau und Auktion von ca 50 Belted Galloway Herdbuchtieren, sowie etwa 20 registrierten White Galloways. Mr. Richard Wilson der Polbae-Herde aus

Dalbeattie fungierte als Richter und kürte den Bullen Lomond Auchentoshan (späterer Auktionspreis 8000gns) von Duncan Maxwell zum Champion, Reservesieger wurde der junge Bulle Whitstonehill Toby der Brüder Wards aus Lockerbie. Bestes weibliches Tier war Gruige Glenda (3300 gns) von Dessy Henry aus Irland vor Barwise Maddy von Carolyn Fletcher. Der ausführliche Bericht kann auf der Seite [www. beltedgalloways.co.uk](http://www.beltedgalloways.co.uk) nachgelesen werden. Auffällig für die deutschen Züchter war, dass die Tiere ausschließlich nach Typ und Bemuskelung bewertet wurden und das Fundament völlig nebensächlich war.

Am Samstag Morgen fing die Züchtertour früh an, es gab viel zu sehen, und man war ja nicht nur zum Spaß in Schottland ;-).

Die Tobergill Herde in Ayrshire von Jennifer Taylor stellt häufig Siegertiere auf Ausstellungen. Es ist eine kleine Herde mit 8 Kühen, die seit 1985 besteht. Jennifer hatte alles super für den Besuch vorbereitet, die Tiere angebunden, und die Kälber konnten mit passenden Schleifchen am Schwanz den Kühen zugeordnet werden. Die Züchter sahen auch die Siegerfärsen der Dumfries-Schau, die beim Weltkongress besucht wurde, und 5 Tage vorher ein vielversprechend aussehendes Kuhkalb bekommen hatte. Der Bulle Shelsleys Dallas von Southfield Super Star mit australischer Genetik vervollständigte die Herde.



Nächstes Ziel war die Lullenden Herde, eine der vier ersten Herden der Belted Galloway-Zucht. General Sir Ian Hamilton war 1921 an der Gründung der Dun and Belted Galloway Cattle Breeders' Association beteiligt. Heute wird die Herde von seiner Großnichte Helen geführt. Es war nicht einfach, eine 'strong old Scottish Lady' davon zu überzeugen, dass zur schönsten Tageszeit lieber Tiere auf der Weide besichtigt werden sollten, als in einem historischen Pub zum Lunch eingeladen zu werden, wozu sie sich eigentlich verpflichtet fühlte. So wurden bei Sonnenschein die Färsen begutachtet und für so gut befunden, dass sie von der Gruppe gemeinsam in ein Hock geleitet wurden um Ohrmarken und Abstammung festzustellen. Nach einer Tasse Kaffee und etwas Shortbread ging es auf die daneben liegende Weide mit den Kühen. Es waren 28 top durchgezüchtete Kühe, eine ebenso gut wie die andere, genau so wie die dabei laufenden Kälber, abstammend von verschiedenen Vätern.

Da einige noch länger bei Helen bleiben wollten teilte sich die Gruppe und die anderen fuhren durch eine wunderschöne hügelige Landschaft nach Lockerby zu der Whitstonehillfarm von Familie Ward. Diese stellten in Castle Douglas den Reserve-Siegerbullen, der auch auf der Dumfriesschau im Sommer bester Junior Bulle war. Außerdem hatten sie auf der Auktion auch Färsen verkauft. So war es interessant, die Elterntiere dazu zu sehen. In der Nähe der Hofstelle befindet sich die regenreichste und nasseste Stelle von Groß Britannien, und so waren die Rinder bereits in den großen offenen überdachten Boxen untergebracht. Die Kühe imponierten durch ihre Größe und Gewicht. Der Bulle Lomond Tobermory, hoch erfolgreich auf Schauen, war kleiner als die meisten Kühe, und konnte eine enorme Bemuskelung vorweisen. Außerdem werden auf der Farm Herdbuch Limousin-Rinder und Cheviot-Schafe gezüchtet.



Ein Muss für Belted Galloway Züchter ist ein Besuch bei Mochrum, ebenfalls eine der Gründungsherden, die am Sonntag auf dem Programm stand. Die Landschaft im Südwesten Schottlands ist grandios: sanfte Hügel, Moor, Heide, dazwischen große grüne, mit Steinwällen umgebene Weiden, dazu Loch Mochrum und Mochrum Castle. Die separate Herde der Ausstellungstiere freute sich über die Besucher, gab es doch ein paar extra Streicheleinheiten. Der Mutterkuhherde auf der anderen Weide waren die vielen Besucher nicht ganz so geheuer und sie strebten langsam aber sicher davon. Insgesamt gibt es hier 80 Zuchtkühe; viele von ihnen haben Vorfahren, die seit 1920 durchgehend den Herdennamen Mochrum im Pedigree vorweisen können. In Zukunft soll nach und nach auf 100 Kühe aufgestockt werden. In der alten Küche des Castles wurde dann neben Kaffee und Tee Scones mit Clotted Cream und Konfitüre serviert. Der Schlosshof mit dem alten Brunnen bot nachher die ideale Kulisse für ein Gruppenfoto.



Jane Landers von der Cairnsmore-Herde erwartete die Gruppe anschließend, und sie, ihre Familie und Freunde hatten sich ordentlich ins Zeug gelegt, alle mit Lunch und einem ordentlichen Kuchenbuffet zu verwöhnen. Es hätte leicht für die doppelte Personenzahl gereicht. Auf die Frage, ob das jeden Sonntag so bei ihnen zugeht antwortete sie schlagfertig: nein, jeden Tag! Zwischendurch ging es raus zu den Weiden, denn die Tiere waren ja der eigentliche Grund für den Besuch. Die ganze Familie war daran beteiligt die Belties bestmöglich zu präsentieren. Ein Gruppenfoto mit einem Jungbullen namens Jaegermeister beendete den Rundgang. Ein kleiner Whisky zum Kaffee wärmte und lockerte die Stimmung. Jane hatte sogar eine kleine Verlosung vorbereitet, unter anderem war auch eine kleine Flasche Jägermeister dabei. Nomen est Omen..., denn der Bulle wird in Zukunft in Deutschland seine Arbeit verrichten.



Liz Wilkinson kannten alle schon von dem Besuch bei Helen Hamilton, wo sie ein wenig mitgeholfen hatte. Ihre Farm in der Nähe von Newcastleton mit der Poplar-Herde war das erste Ziel am Montag. Neben ihrer schwarz-belted Herde besitzt sie auch eine Zuchtgruppe mit red-belted Tieren, deren Herdenbulle vor ein paar Jahren aus Deutschland importiert wurde. Das Wohnhaus liegt schön am Hang, so dass sie einen tollen Blick auf ihre Tiere hat.



Tim Oliver mit seiner Herde 'Off The Wall', der Hadrianswall gab hier den Namen, bot das absolute Kontrastprogramm. Er gehört zu den etwa 5 % Belted Galloway-Züchtern die eine rein kommerziell betriebene Tierzucht führen. Sechs Farmen mit mehreren Standorten wurden zusammengelegt zu einer, und es stehen insgesamt 800 ha zu Verfügung. Darauf grasen 2500 Mutterschafe in 3 Rassen, 150 Herdbuch Belted Galloway-, 70 White Galloway-Kühe, einige rote sowie riggits und ein paar Beef Shorthorns. Auf einem Anhänger mit Trecker davor

wurden die Besucher den Hügel hoch auf die Weide gefahren, wo eine große Herde von schwarz belted Kühe und ein paar red belted mit ihren Kälbern liefen. Trotz der Menge waren es tolle Zuchttiere, auch die beiden Bullen hinterließen einen sehr guten Eindruck. Es gab außerdem noch eine red belted Herde, die leider zur Besichtigung zu weit weg war. Etwa 30 Minuten Autofahrt entlang des Hadrianswall entlang führte zu der Stelle, wo die Färsen untergebracht waren. Dort steht auch eine große offene Halle für die Unterbringung im Winter. Tims Vermarktung besteht zum einen aus dem Verkauf von Zuchttieren, die anderen Tiere gehen an private ortsansässige Schlachter, darunter ein eigener, die mit 3 AA Rosetten ausgezeichnete Restaurants beliefern. Als Bio-Acker-Betrieb werden auch Winterweizen, Sommergerste, Bohnen und Dinkel angebaut.

Die letzte Nacht in Großbritannien war die Gruppe in einem moderner ausgestatteten Hotel im landschaftlich wunderschön gelegenen Alston in Cumbria untergebracht, um dem nächsten Anlaufpunkt und auch dem Flughafen näher zu sein.



Carolyn Fletcher hieß die Teilnehmer auf der Barwise Farm am letzten Tag herzlich willkommen. Auch sie hatte 2001 beim MKS-Ausbruch ihre gesamten Rinder nebst Schafen verloren. Vorher besaß sie eine tolle Hereford Herde und auch Aberdeen Angus. Beim Neuanfang war sie nicht ganz zufrieden mit der Qualität der neu erworbenen Hereford und Angus-Zuchttiere und so kamen noch ein paar Belted Galloways dazu. Von diesen leben heute noch drei alte Zuchtkühe, eine mit Kalb bei Fuß, die anderen hoffentlich tragend. Sie und ihre Nachkommen bilden eine ausgewogene, auf Schauen hoch prämierte Herde und machen einen hervorragenden Eindruck, ebenso wie der Herdenbulle Whitepool Kitemark. Außerdem waren die Besucher überrascht noch den 13jährigen aber topfitten Bullen Barwise Jigsaw sehen zu können, dessen Enkel und Urenkel heute in Deutschland sehr erfolgreich sind. Nach einem frühen Lunch, bei dem sich Carolyn viel Mühe gegeben hatte, hieß es Abschied nehmen, denn der Flieger wartet nicht.



Es war eine tolle Fahrt, es gab viel zu sehen und zu lernen. Sie zeigte, dass Belted Galloway-Züchter weltweit wie eine große Familie sind, man kann auf jeden zugehen kann und hat sofort Kontakt. Als Ergebnis warten jetzt einige junge Belted-Damen und ein -Herr auf die Ausreisegenehmigung nach Deutschland.

Dr. Maria Rieken